

G e m e i n d e b r i e f



Thema: Macht

Offene Kirche

Adventskonzert

www.gemeinde-bergerhausen.de



Evangelische
Kirchengemeinde
Essen-
Bergerhausen

September-Oktober-November 2026





Mahnmal der Menschenwürde
Seite 4



70 Jahre Chorarbeit
Seite 5



Interview zum Thema Macht
Seite 11



Bergerhauser Dialog
Seite 20

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Andacht	3
Rückblick	
Mahnmal der Menschenwürde	4
Abschied von der KiTa	5
70 Jahre Chorarbeit	5
Sichere Mobilität für alle	6
Ladepäuschen	6
Impressionen vom Workshop	7
Konfirmation 2026	9
Thema: Macht	
Impuls zum Thema	10
Interview mit Henning Aretz	11
Zitate	13
Ausblick	
Musik	14
Friedensherbst 2026	15
Atempause Radtour	16
Ökumenische Friedensschrift	17
Portalöffner*innen gesucht	18
Italienischer Abend	19
Radschmiede	19
Bergerhauser Dialog	20
Kinder- und Familienfest	21
Bergerhausen.Blüht	21
Bibeltexten auf der Spur	22
Kinderbibeltage	22
Neurotanz	23
Altclub	24
Turngruppe	24
Veranstaltungen IM	25
Fenster nach Rellinghausen	27
Kontakte / Adressen	29
Amtshandlungen / Impressum	30

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem die Sommerausgabe des Gemeindebriefs von allen fünf Gemeinden unseres Gestaltungsraums erarbeitet wurde und wir so einen guten Einblick in die anderen Gemeinden gewinnen konnten, steht diese Ausgabe wieder stärker im Zeichen unserer Gemeinde. Sehr gerne können Sie uns allerdings noch Rückmeldungen zu der gemeinsamen Ausgabe mitteilen.

Ein weiteres konkretes gemeinsames Projekt im Gestaltungsraum war das Chorkonzert mit dem Chor aus Kupferdreh. Ein gelungenes Beispiel für eine gute Zusammenarbeit der beiden Chorleiterinnen!

Über unsere Gemeinde hinausgeschaut haben wir mit dem Gottesdienst zum Weltflüchtlingstag „Beim Namen nennen“. Schön wäre es, im nächsten Jahr erneut an dieser wichtigen Aktion teilzunehmen. Fleißig gesammelt haben wir in unserer Gemeinde zudem Unterschriften für „Mobilität für alle – aber sicher“ und so dazu beigetragen, dass die notwendige Zahl an Unterschriften für das Bürgerbegehren erreicht wurde.

In einem Impuls von Laura von Bartenerwerffer und einem Interview mit Henning Aretz werden verschiedene Aspekte von „Macht“ beleuchtet, dem Thema dieses Gemeindebriefs.

Gerne weisen wir auf die vielen, vielfältigen Veranstaltungen und Gottesdienste in diesem Herbst hin. Kommen Sie gerne vorbei, z. B. beim Italienischen Abend am 11. September, der vom Kreuz&quer Team gestaltet wird. Im Zentrum des Bergerhauser Dialogs steht dieses Mal die Frage „Wem gehört mein Tod?“. Nicht zu vergessen sind die Kinderbibeltage in den Herbstferien. Sagen Sie es gerne weiter! Und natürlich unser Adventskonzert am 1. Advent. Wir freuen uns, auf Sie!

Ganz besonders suchen wir aktuell Unterstützung für die neue Aktion „offene Kirche“. Werden Sie als Portalöffner*in aktiv und helfen Sie mit, unsere Kirchentüren weit offen zu halten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und einen gesegneten Herbst.

■ Ihr Redaktionsteam
 Julia Olmesdahl (V.i.S.d.P.)
 Heidi Krampe
 Sabine Porrmann
 Silvia Schneider

„Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“

Kohelet 4,6

Eine Freundin hat mir letztes von einem stressigen Morgen erzählt, über den wir sehr lachen mussten. An diesem Tag wollte sie unbedingt noch die Bahn erwischen und wiederholte für sich immer wieder laut, was sie nicht vergessen darf: „Zähneputzen/Schlüssel einstecken; Zähneputzen/Schlüssel einstecken...“. Am Ziel angekommen – zum Glück pünktlich – griff sie in ihre Tasche und stellte fest, dass sie statt des Schlüssels ihre Zahnbürste mitgenommen hatte.

Lange Zeit galt Multitasking als eine ganz besondere Fähigkeit. Wer viele Dinge gleichzeitig erledigen konnte, schien den Anforderungen des modernen Lebens besonders gut gewachsen zu sein. Inzwischen erzählen Neurowissenschaftler*innen eine andere Geschichte. Unser Gehirn kann nämlich kaum zwei anspruchsvolle Dinge gleichzeitig tun. Stattdessen springt es ununterbrochen zwischen ihnen hin und her. Jeder Wechsel kostet Konzentration, Kraft und Zeit.

Der Prediger Kohelet hat den Begriff „Multitasking“ nicht gekannt und erst recht nicht die aktuellste Studie dazu. Aber vielleicht hätte ihn die Beobachtung gar nicht überrascht. Sein Rat klingt jedenfalls erstaunlich passend:

„Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.“

In einer Hand kann ich nur eins halten. Sie zwingt mich zur Entscheidung. Sie erinnert mich daran, dass ich als Mensch begrenzt bin. Zwei Fäuste wollen möglichst viel festhalten. Sie wirken stark. Tatsächlich erzählen sie vielleicht von der Angst, etwas zu verpassen oder nicht genug zu sein. Der Prediger Kohelet teilt die Welt nicht in Gut und Böse ein. Er weiß, dass Arbeit zum Leben gehört. Dass wir Verantwortung tragen. Dass manches gleichzeitig unsere Aufmerksamkeit verlangt und wir uns das auch gar nicht immer aussuchen können. Aber er scheint zu ahnen, dass wir uns selbst verlieren können, wenn wir nicht immer wieder auch die Ruhe suchen und liebevoll unsere Grenzen annehmen.

Kohelet macht Mut, nicht dann erst die Ruhe zu suchen, wenn endlich alles erledigt ist – wahrscheinlich würden wir sie dann nie finden. Sondern immer mal wieder am Tag, die Fäuste zu öffnen: sich die Erlaubnis zu geben, einer Sache für einen Moment die ganze Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Gespräch mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu genießen. Zwischen zwei Terminen

ein Stoßgebet einschieben. Mein Essen bewusst zu schmecken. Meine Augen für einen Moment zu schließen und durchzuatmen.

Jesus hat genau das immer wieder getan. Er ließ sich unterbrechen. Und trotzdem war er ganz präsent bei dem Menschen, der ihm gerade begegnete. Als gäbe es in diesem Augenblick nichts Wichtigeres. Eine Hand voll mit Ruhe.

Der Prediger Kohelet verspricht kein einfaches Leben. Aber er erinnert uns daran, dass unser Leben nicht dadurch lebenswerter wird, dass wir möglichst vieles gleichzeitig festhalten. Sondern eher dadurch, dass wir dem, was gerade vor uns liegt, unsere ganze Aufmerksamkeit schenken. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Herbstwochen immer wieder Augenblicke, in denen Sie nur eines tun können. Und entdecken, dass genau darin eine überraschende Weite liegen kann.

Gottes Segen für die kommende Zeit!

Ihre Pfarrerin

■ Julia Olmesdahl

Die Gemeinde baut mit am „Mahnmal der Menschenwürde“

Gottesdienst zum Weltflüchtlingstag in der Johanneskirche am 5. Juli 2026

Anlässlich des Weltflüchtlingstages (20. Juni) erinnern viele Essener Organisationen mit einer Schreib- und Gedenkaktion jedes Jahr in und vor der Marktkirche an das Schicksal von mehr als 60.000 Menschen, die auf dem Weg nach Europa zu Tode gekommen sind. Im Mittelpunkt der Aktionen steht das Mahnmal „Beim Namen nennen“, das alle Bürger:innen zum Mitmachen einlädt.



Auch in Kirchengemeinden wird in Gottesdiensten und Schreibaktionen an den Weltflüchtlingstag und die im Mittelmeer Ertrunkenen erinnert.

In Bergerhausen haben wir einen besonderen Gottesdienst am 5. Juli 2026 gefeiert: wir haben Namen von Ertrunkenen verlesen und viele Teilnehmer:innen des Gottesdienstes haben anschließend Namen auf kleine Stoffstreifen geschrieben. Wenn die Daten

bekannt waren, wurden auch noch das Alter und die Todesumstände der Menschen mit festgehalten. Die Stoffstreifen wurden anschließend in der Marktkirche an dem Mahnmal angebracht.

Zeitgleich gab es eine Ausstellung von Jörg Bertrams in der Marktkirche. Sie nahm die Themen Flucht und Vertreibung auf. Ein Altarbild haben wir für unseren Gottesdienst in die Johanneskirche mitgebracht: es zeigt vorne im Bild Jesus ohne Arme und Hände, dahinter ein überfülltes Boot mit Geflüchteten, vollkommen den Gefahren des Meeres ausgeliefert. So wird deutlich: Jesus hat keine anderen Hände als unsere. Wenn wir uns beteiligen, dann tun wir das im Namen unseres Gottes, der auf der Seite der Geflüchteten steht und uns mit den vielen Geschichten und Gedanken der Bibel anregt und ermutigt, die Augen nicht zu verschließen, sondern uns gegenseitig zu stärken, zu trösten und wach zu halten. Die Fürbitten und das gemeinsame Schlusslied „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ gaben Trost und Stärkung für jeden und jede Einzelne weiter.

Der Gottesdienst diente dazu, die Themen Flucht und Vertreibung aufzunehmen und am Mahnmal der Menschen-

würde mitzubauen. Das Mahnmal erinnert daran, dass jeder Mensch eine Würde hat, dass keiner bei Gott vergessen ist: „Gott spricht: Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.“ (Jesaja 43, 1)



Nach dem Gottesdienst wurde der Wunsch geäußert, dass die Gemeinde sich im Jahresrhythmus auch weiter beteiligt an dieser Aktion. Denn Flucht und Vertreibung sind zentrale Menschheitserfahrungen und zentral für die jüdisch-christliche Tradition. Das Mahnmal der Menschenwürde kann so zu einem wichtigen Baustein für die evangelische Kirche in Essen werden.

■ Achim Gerhard-Kemper

KiTa Abschied

Ein Tag voller Freude, Stolz und schöner Erinnerungen

Gemeinsam haben wir unsere Maxi-Kinder verabschiedet. Mit einem liebevoll gestalteten Gottesdienst hat unser Tag begonnen und unsere Maxi-Kinder unter Gottes Segen auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereitet.

Anschließend haben wir gemeinsam in der Kita gefeiert – mit vielen schönen Momenten, einem Tanz der Maxi-Kinder, der feierlichen Portfolio-Übergabe und unvergesslichen Erinnerungen!



Musik verbindet Gemeinden

70 Jahre Chorarbeit in Bergerhausen



welches von Anfang an dabei war. Es war ein Nachmittag voller Musik und Gemeinschaft – und durch die eindrückliche Predigt von Nikolaus Schneider haben wir auch einiges zum Nachsinnen „von der Kanzel“ gehört.

Sprachen trennen Menschen und Völker, heißt es immer. Aber es gibt auch Sprachen, die fast überall verstanden werden. Musik ist eine davon. Sie verbindet Menschen vertikal wie horizontal. Unsere sommerliche musikalische Andacht war dafür ein typisches Beispiel.

Wir haben die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden unseres Gestaltungsraumes realisiert und gemeinsam mit dem Chor der Gemeinde Kupferdreh ein stimmungsvolles romantisches Musikprogramm einstudiert und aufgeführt.

Gleichzeitig feierten wir das 70-jährige Bestehen unseres eigenen Chores – und konnten mit Frau Strauß auch noch ein Gründungsmitglied begrüßen,

So wie Felix Mendelssohn mit seiner Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ zwischen Georg Neumark, dem Textdichter aus dem 17. Jahrhundert, seiner eigenen Epoche und unserer Gegenwart, in der sein Werk erklingt, eine Verbindung hergestellt hat, so hat unser musikalischer Nachmittag auch Menschen aus verschiedenen Teilen unserer Heimatstadt verbunden – und zugleich waren die früheren Sänger unseres Chores innerlich bei uns. Musik verbindet Menschen eben – über zeitliche wie räumliche Grenzen. Das haben wir an diesem Tag erlebt.

■ Raoul M. Kisselbach

Mobilität für alle – aber sicher

Über 22.000 Unterschriften gesammelt

Unsere Beteiligung am diesjährigen Stadtradeln stand mit 12 anderen Teams unter dem Motto und Namenszusatz „#SucheSicherenRadweg“. Zusammen wurden 134.675 km bei 9.192 Fahrten von 559 Aktiven für dieses Zeichen, woran es in Essen hapert, erradelt. Mit noch größerem Abstand als in den Jahren davor hat das ökumenische christliche Team der vielen Konfessionen gewonnen. U.a. erstmalig mit einem Unterteam dabei waren der CVJM e/motion und die Heilsarmee.

Mit dem Ende des Stadtradeln startete der RadEntscheid Essen ein Bürger*innen-Begehren „Mobilität für alle – aber sicher“ gegen die im März beschlossenen „neuen Leitlinien der Verkehrspolitik“.

Die Essener Kirchenleitung sieht in einem Bürger*innen-Begehren nach NRW-Gesetz ein hohes Gut zur Bewahrung unserer Demokratie und hatte den Gemeinden freigestellt in ihren Räumlichkeiten als öffentliche Orte der Meinungsbildung dafür Unterschriften zu sammeln.

In Bergerhausen haben viele unterschrieben und in ihrem Umfeld gesammelt.



Insgesamt sind in nur 6 Wochen mit 22.222 Unterschriften fast doppelt so viele zusammengekommen, wie für ein Bürgerbegehren in Essen erforderlich sind. Das ist ein erstaunliches Ergebnis. Mit Spannung wird erwartet, wie der Stadtrat im September darauf reagiert. Kommt es zu einem Bürger*innen-Entscheid dürfen alle Wahlberechtigten ihr Votum zu den „neuen Leitlinien“ abgeben. Dann wird sich entscheiden, ob der Stadtrat an seine vorherige Entscheidung aus 2020 gebunden ist, die Forderungen des Radentscheides zu übernehmen, und die fertigen Planungen sowie konkreten Ziele bis 2030 umsetzt, oder ob es gemäß den neuen Leitlinien „pragmatische“ Lösungen ohne Einschränkung für andere Verkehrsarten wie den Autoverkehr geben wird.

■ Frank Rosinger

Ladepäuschen

Bergerhausen macht mit



Zur Mobilitätsförderung laden wir an der Johanneskirche jetzt während der Öffnungszeiten zum „Ladepäuschen“ ein

Wer sein Rad bei einer Veranstaltung oder bei einer Pause kostenlos aufladen möchte, kann dies an unserer abgesicherten Verteilerdose an den Fahrradbügeln am Eingang Elbestr. 28 tun.

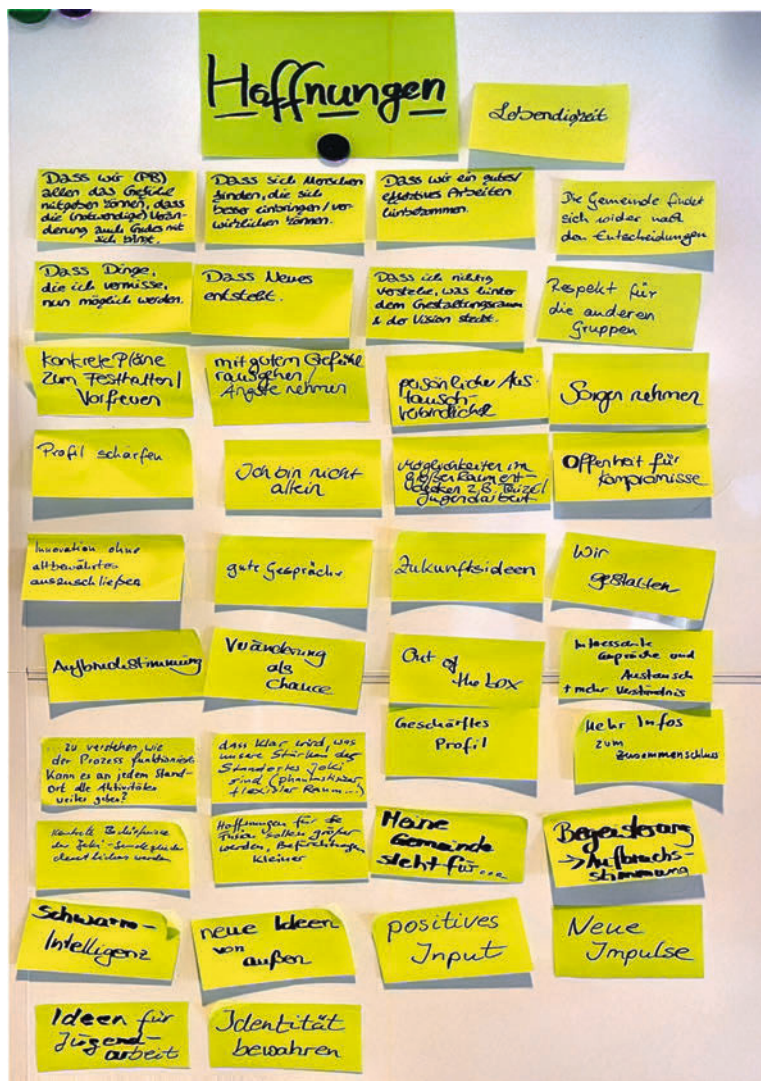
Wer etwas spenden möchte für andere Projekte zur Nachhaltigkeit und guter Nachbarschaft, kann das direkt neben der Kaffeemaschine im Eingangsbereich machen.

Weitere Ladepäuschen findet man unter:

<https://www.rvr.ruhr/themen/mobilitaet/das-ladepaueschen/>

Visionen für den Standort Johanneskirche

Impressionen vom Workshop am 29. Mai



Zukunftsszenario entwickeln



Stellt euch vor es ist 2029. Das Leben am Standort Johanneskirche hat sich in der fusionierten Gemeinde richtig, richtig gut weiterentwickelt.

Es zeichnet sich durch enorme Experimentierfreude, große Stadteilnahme und die sehr aktive Beteiligung von richtig Vielen aus. Der besondere Kirchraum der Johanneskirche spielt dabei eine entscheidende Rolle.



Ihr seid absolut begeistert, weil ihr das selbst in euren kühnsten Träumen nicht gewagt habt zu träumen.

Skizziert auf einem Flipchart:

- Wie sieht das Leben am Standort Johanneskirche als Teil der fusionierten Gemeinde 2029 in diesem Szenario aus?
- Wie seid ihr dahin gekommen?





Herzlichen Glückwunsch

Unsere Konfirmand*innen 2026
mit Teamer*innen



Samstag, 27. Juni



Sonntag, 28. Juni

Macht gefällig?!

Impuls zum Thema

Beobachtet man die Kinder in der Kita beim Spielen, begegnet einem ein Satz immer wieder: „Jetzt möchte ich aber mal Bestimmer sein!“ Kinder formulieren das ganz direkt und klar. Wer hat das Sagen? Wer kann entscheiden, was gespielt wird? Wer hat die Macht?

In unseren Beziehungen herrschen immer Machtgefälle. Manchmal ist dieses Gefälle ganz offensichtlich. Der eine ist der Angestellte und die andere die Vorgesetzte. Kinder sind abhängig von ihren Eltern oder Lehrern. Manchmal ist das Gefälle komplexer und vielschichtiger. Die Aushandlung darüber, wer das Sagen hat, ist ein dynamischer Prozess. Wo möchte ich Macht haben? Wo überlasse ich auch anderen gerne das Steuer?

Dieses Spielen mit der Macht, das wir schon bei Kindern unbefangen beobachten können, wird häufig nicht weiter reflektiert. Oft beobachte ich, dass Menschen den Begriff „Macht“ für sich ablehnen. Er ist negativ konnotiert. Wir denken an Machtmenschen, die nur den eigenen Vorteil im Blick haben. Die da oben. Doch eigentlich bedeutet „Macht“ erst einmal nur, dass ich in der Position bin, Entscheidungen zu treffen, dass nicht über mich bestimmt wird. Da, wo wir

Machtstrukturen negieren, bedeutet das leider oft nicht, dass es diese nicht gibt, sondern, dass wir es anderen leichter machen, Macht zu missbrauchen. Das ist viel schwieriger, wenn die Strukturen transparent sind. Nur dann kann man über Mechanismen sprechen, die ein Machtgleichgewicht herstellen können, vergleichbar mit der Gewaltenteilung in Demokratien. Aus großer Macht folgt große Verantwortung, weiß nicht nur Spiderman.



In jedem unserer Gottesdienste bekennen wir Gott als den Allmächtigen, als den, der alle Macht hat. Doch wir erzählen die Geschichte von Gott, der alle Macht aufgab, um ein kleines Baby in einem Stall zu werden. Und wer schon einmal ein Neugeborenes auf dem Arm hatte, weiß, wie angewiesen es ist. Macht ist nichts Festes. Sie ist beweglich. Und so hat dieser Jesus aus dem Stall Machtstrukturen immer wieder infrage gestellt: eigene Macht aufgegeben, Marginalisierten eine Stimme gegeben, Machthaber kritisiert.

Ja, ich brauche Macht, um gestalten zu können, um Verantwortung zu übernehmen, aber Jesus zeigt uns, dass diese Macht falsch verstanden ist, wenn es um das Bestimmen über andere geht. Er nutzte seine Macht, um anderen Teilhabe zu ermöglichen - herrschaftsfrei und ergebnisoffen.

Möge diese Macht mit Ihnen sein!

■ Laura von Bartenwerffer

Macht braucht Verantwortung

Interview mit Henning Aretz

Das Thema Macht und Ohnmacht berührt die Kernfragen des menschlichen Zusammenlebens und der gesellschaftlichen Struktur. Wo Macht ist, gibt es fast immer auch Ohnmacht. Macht klingt auf den ersten Blick oft negativ. Wir denken schnell an Manipulation, Unterdrückung oder Egoismus. Welche Assoziationen hast Du zu Macht?

Macht ist für mich nicht in erster Linie negativ, sondern eher positiv besetzt. Macht bedeutet die Kraft, Dinge zu erreichen und Ideen umzusetzen. Zentral ist dabei aus meiner Sicht der verantwortungsvolle Umgang mit Macht, z. B. in der Familie.

Was heißt verantwortungsvoller Umgang mit Macht in der Familie für Dich konkret?

Wenn ein kleines Kind auf eine gefährliche Straße laufen will, muss man dies verhindern und das Kind stoppen. Im Zweifel muss man es festhalten, auch wenn es sich wehrt. Es geht hier um elterliche Verantwortung. Dazu gehören klare Regeln und Grenzen, aber ebenso Zugewandtheit und ganz wichtig Vertrauen. Kinder brauchen altersgemäße

Freiheiten. Verantwortungsvoller Umgang mit der elterlichen Macht heißt im Gespräch bleiben.

Im Zusammenhang gerade der elterlichen Verantwortung, wo der Schutz und die Fürsorge für die Kinder im Mittelpunkt stehen, kann ich den positiven Aspekt der Macht gut nachvollziehen. Aber wozu braucht es Macht in der Gesellschaft?

Macht ist erforderlich, wenn es um die Umsetzung von Entscheidungen geht. Es gibt oft viele gute Ideen, die allerdings in sehr unterschiedliche Richtungen gehen können. Um weiterzukommen, müssen Entscheidungen getroffen werden. Hierfür gibt es in der Gesellschaft, aber auch im beruflichen Umfeld in der Regel festgelegte Strukturen. Die getroffenen Entscheidungen umzusetzen, heißt die entsprechenden Regelungen zu treffen und die konkreten Schritte einzuleiten, dazu benötigt man die entsprechende Macht.

Macht also quasi als notwendiges Werkzeug des Zusammenlebens. Du betonst die Verantwortung, die mit der Macht verbunden ist? Wo



Henning Aretz ist seit 2024 Vorsitzender des Presbyteriums der Gemeinde Essen-Bergerhausen.

durch kennzeichnet sich für Dich ein verantwortungsvoller Umgang mit Macht?

Dazu gehören für mich vor allem Anstand und Glaubwürdigkeit insbesondere im Umgang mit Menschen. Menschen wertschätzend zu begegnen, sie einzubeziehen und im Gespräch zu bleiben, ist unbedingt notwendig.

Wenn eine Auswahlentscheidung getroffen wird, ist es wichtig, gerade mit der Person, die nicht berücksichtigt wurde, ins Gespräch zu kommen und die Entscheidung transparent zu machen. Die Enttäuschung wird man ihr nicht nehmen können, aber man zeigt ihr Wertschätzung. Das ist Ausdruck eines verantwortungsvollen Umgangs, wenn man die Macht oder die Befugnis hat, über die Auswahl zu entscheiden.

Wenn man von den Entscheidungen anderer abhängt, fühlt man sich schnell ohnmächtig? Kennst Du das Gefühl der Ohnmacht und wie begegnest Du ihm?

Das Leben hat oft unerwartete Wendungen und nicht alle gefallen uns. Wenn wir von Entscheidungen anderer abhängen oder uns eine Krankheit trifft, kann das unser Leben grundlegend verändern. Ich kann dann die Situation nicht ändern, aber ich bin frei in der Entscheidung, wie ich damit umgehe. Für mich persönlich hat in solchen Ohnmachtssituationen das Bewusstsein für die kleinen Kostbarkeiten des Lebens eine große Bedeutung bekommen. Dankbar zu sein für das, was da ist. Mir zu verdeutlichen, was ich selbst entscheiden kann und sei es

objektiv vielleicht noch so wenig, kann helfen.

Dabei bin ich mir bewusst, dass mein Gefühl von Ohnmacht und mein Umgang damit an Grenzen stößt. Dies wurde mir bei einem Besuch in Dachau sehr deutlich.

Zur Zeit scheinen sich aber nicht nur Einzelne ohnmächtig zu fühlen. In Gesprächen habe ich oft das Gefühl, es gibt in der Gesellschaft insgesamt eine große Ohnmacht, die zu lähmen scheint. Wie kann man aus Deiner Sicht dieser kollektiven Ohnmacht begegnen?

Ja, der Eindruck entsteht, dass sich die Gesellschaft ohnmächtig fühlt und vor allem auch kein Vertrauen mehr in den Staat bzw. in die Macht des Staates hat. Deutlich wird dies zum Beispiel, wenn man mit Menschen über die Sicherheit spricht.

Wichtig ist es aus meiner Sicht, hier den Blick zu weiten und zu schauen, wie ist eigentlich die Lage im Vergleich zu anderen. Wie sieht es aus, wenn wir in die Vergangenheit blicken, zum Beispiel in die Zeit des Nationalsozialismus, oder in andere Teile dieser Welt.

Das bedeutet nicht, dass wir die Probleme kleinreden oder die Ängste und Befürchtungen nicht ernst nehmen. Mir geht es um die Einordnung und eine ausgewogene Bewertung.

Als Vorsitzender des Presbyteriums bist Du eingebunden in die Strukturen der Kirche. Wie empfindest Du die Machtstrukturen in unserer Kirche?

In der evangelischen Kirche haben wir deutlich mehr Möglichkeit der Gestaltung als in der katholischen Kirche. Die Macht und der Einfluss der Gemeinden sind hier erheblich größer.

Dies bedeutet für die Kirchenleitung zugleich, dass sie mehr Überzeugungsarbeit leisten und für ihre Positionen werben muss. Das erfordert viel Einsatz.

Das heißt aber auch, dass den Gemeinden und hier den Presbyterien eine große Verantwortung bei den Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinden zukommt. Dabei sind ein konstruktiver Austausch und eine vertrauliche Beratung in dem Presbyterium ebenso wichtig wie die Einbindung der Gemeindeglieder.

■ Interview: Sabine Porrmann

Kein Mensch besitzt
so viel Festigkeit,
dass man ihm die
absolute Macht zu-
billigen könnte.

Albert Camus

Darum ist man auf
die Macht verfallen,
da man das Gerechte
nicht finden konnte.

Blaise Pascal

Alles ist mir erlaubt,
aber nicht alles dient
zum Guten. Alles ist mir
erlaubt, aber nichts soll
Macht haben über mich.

1 Korinther 6,12

Der Größe Miss-
brauch ist, wenn von
der Macht sie das
Gewissen trennt.

William
Shakespeare

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ...

Martin Luther aus:
Ein feste Burg ist unser Gott

Macht setzt
die Ohnmacht
anderer voraus.

Walter Ludin

Je mächtiger man ist, desto
eher ist man verpflichtet, ge-
recht zu sein und stets bleibt
Ehrlichkeit die vorteilhafteste
Politik.

Hippolyte Taine

Keine Macht
darf über dem
Recht stehen.

Marcus Tullius
Cicero

Der Zugang zur Macht
muss Menschen vor-
behalten bleiben, die
nicht in sie verliebt sind.

Platon

Musik

Im Gottesdienst

September

13.9.

Chor

20.9.

Bläserchor

November

22.11.

Querflöte und Orgel



Konzerte

Sonntag, 6.9.2026, 17:00 Uhr

„Das ewig Weibliche zieht uns hinan“

Italienische Barockmusik von Frauen und über Frauen

Ausführende: Anne Hönig (Blockflöte und Sopran), Katharina Schaffer-Klehr (Blockflöte und Alt), Tobias Schaffer-Klehr (Tenor), Friedrich Klehr (Cembalo und Bass)

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 11.10.2026, 17:00 Uhr

Cellokonzert für Barockcello solo

mit Ludwig Frankmar, Berlin

Werke von Diego Ortiz,
Monsieur de Colombe
und G.Ph. Telemann

Eintritt frei, Spende erbeten



Samstag, 14.11.2026, 17:00 Uhr

Kaleidoskop der Liebe

Konzert des Chores „Ruhersonanz“

Unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Allegra Kammerorchesters sowie des Rheinisch-lettischen Chores Ramtai singt der Chor u.a. die Amorettenchöre aus Henry Purcells „Dido and Aeneas“.

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 29.11.2026, 17:00 Uhr

Adventskonzert

Ausführende: Diana Petrova (Sopran), Nikolaj Nechevski (Oboe), Chor und Blockflötenensemble der Johanneskirche, ein Kammerorchester, die singende Gemeinde, Larissa Neufeld (Orgel), Imke Nörtemann (Leitung)

Eintritt frei, Spende erbeten

Gemeinsam für Frieden und Gewaltfreiheit

Friedensherbst Essen 2026



„Das Bedürfnis nach Orientierung, nach Halt und nach einem mutigen Einsteigen für den Frieden ist dringender denn je“ heißt es in der Ökumenischen Friedensdekade. Passend zu ihrem Motto „couragiert widerständig“ gibt es hier attraktive Friedensereignisse:

Mittwoch, 2.9. Im Rahmen der Ausstellung „DAS LEBEN BLEIBT“

- 20:00 Uhr, Billebrinkhöhe 72: „Soziale Verteidigung“ und „Wehrhaft ohne Waffen“: Der Friedenskreis im Forum Billebrinkhöhe lädt ein zu Redebeiträgen und Gespräch mit Bernhard Trautvetter und Martin Arnold.

An den Tag der Gütekraft erinnert jährlich die KräftigeGüteStiftung – erstmals 2025 nach 100 Jahren.

Am 18. September 1925 feierte Deutschland zusammen mit dem Reichspräsidenten in Essen: Die französischen Truppen, die nach dem Versailler Vertrag mehr Kohlelieferungen militärisch erzwingen sollten, waren nach „passivem Widerstand“ und kluger, güteträftiger Diplomatie abgezogen worden. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde gegen einen militärischen Einmarsch gewaltfreier, güteträftiger Widerstand geleistet – und der Ruhrkampf hatte Erfolg! Heute gibt es ein Handlungskonzept dafür: Soziale Verteidigung, vgl. „Vom Ruhrkampf lernen“.



Die KräftigeGüteStiftung verleiht zum Tag der Gütekraft im zweiten Jahr am 20. September 2026 in der Zeche Zollverein den Gütekraft-Preis.

Mittwoch, 23.9.

- 19:30 Uhr in der Lichtburg Weltpremiere des Gütekraft-Films, dessen Titel bei Redaktionsschluss noch nicht feststand, für den geworben wird mit dem Slogan: „Wer schützt die Welt wirklich?“

Aus Anlass von Rüstungsmesse und NATO-Konferenz vom 22.– 25. September in der Gruga, weil durch die Aufrüstung die Vorwarnzeiten kürzer werden und dadurch die Kriegsgefahr ansteigt, führt das Essener Netzwerk gegen Militarisierung eine Konferenz, eine Demo und Mahnwachen durch (mehr: essen-friedensforum.de/)



**Wehrhaft
ohne Waffen**
Modellregion Essen

Samstag, 19.9.

- 10:00 – 18:00 Uhr, Burggymnasium: Friedenskonferenz mit Vorträgen und Workshops, darunter:
- 12:00 – 13:10 Uhr Vortrag und Gespräch mit Kevin Kaisig zum Verhältnis militärischer zu Sozialer Verteidigung
- 14:15 – 16:45 Uhr Planspiel: Widerstand gegen die sog. „Remigration“ – mit Stephan Brües (Anmeldung an stephan.bruees@gmx.de erforderlich)

Sonntag, 20.9.

- 14:00 – 17:00 Uhr: Demonstration von der Philharmonie zum Messengelände

Montag, 21.9. – Freitag, 25.9.

- ab 15 bis 19 Uhr Innenstadt + Messegelände: Mahnwachen, Sandwich-Gespräche, Infostände usw.

Montag, 21.9.

- 17:00 – 18:30 Uhr am Krupp-Denkmal bei der Marktkirche Kunstaktion „Frieden schmieden mit Sozialer Verteidigung!“ mit Möglichkeit der Erklärung zur Selbstverpflichtung. Kommt alle um 16:30 Uhr!
- 19:30h im Grillotheater-Café: Politischer Salon „Frieden schaffen mit oder ohne Waffen?“ Kurzimpulse aus Bundeswehr, Essener Friedensforum und Wehrhaft ohne Waffen, dann „Sprechen und Zuhören“.



**Frieden schaffen -
mit oder ohne Waffen?**

Samstag, 31.10.

- 10:00 – 16:00 Uhr, „Bille“, Billebrinkhöhe 72: Einführungsseminar Soziale Verteidigung: „Schützen,

was uns wichtig ist! – Wie wir uns besser ohne Waffen wehren“ mit Reinhard Egel-Völp und Frank Lorbacher. Mehr Informationen: wehrhaftohne Waffen.de/events/

**Filme im Filmstudio Glückauf
Dienstag, 1.9.**

- 20:00 „Die Brücke“ Einer der bedeutendsten deutschen Nachkriegsfilme enthüllt im Missbrauch jugendlicher Unbefangenheit und Ideale zugleich den schlimmen Aberwitz des Krieges.

Dienstag, 22.9.

- 20:00 „Im Westen nichts Neues“ Die erste Verfilmung des gleichnamigen Romans von Erich Maria Remarque gehört zu den bedeutendsten Antikriegsfilmen der Kinogeschichte.

■ Martin Arnold

Atempause Radtour

Zum letzten Mal in diesem Jahr



Am **13. September** ist die letzte Atempause Radtour in diesem Jahr.

Sie startet **um 15:00 Uhr am Willy-Brand-Platz** und endet nach ca. 20 km an der Friedenskirche in Essen-Steele.

Die Andacht hält dort Superintendentin Marion Greve.

Die Radgruppe wird am Ziel von Mitgliedern verschiedener Posauenchöre willkommen geheißen.

■ Frank Rosinger

„Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden“

Hinweis auf die ökumenische Friedensschrift



Anfang November 2025 stellte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) der Öffentlichkeit die Denkschrift *„Welt in Unordnung“* vor – eine Veröffentlichung zu den Themen Krieg und Frieden. Seitdem hält die Kritik aus kirchlichen Initiativen, der Publizistik, der Friedensbewegung, der Wissenschaft und der christlichen Basis unvermindert an.

Ein wichtiger Beitrag zu dieser Debatte ist die ökumenische Friedensschrift *„Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden“*. Die vier Autor:innen – Ralf Becker (Koordinator der Initiative Sicherheit neu denken), Dr. phil. Theodor Ziegler (Religionspädagoge, Mitglied des SND-Koordinierungskreises), Karen Hinrichs (Theologin, ehem. Leiterin des Friedensinstituts Freiburg) und Prof. Dr. Dr. Heinrich Wilhelm Schäfer (Theologe) – haben diese Schrift im Auftrag eines 60-köpfigen Plenums aus

dem Umfeld des *Ökumenischen Instituts für Friedenstheologie* erarbeitet.

Die Kernaussagen im Überblick:

Friedenslogik statt Sicherheitslogik: Statt Sicherheit durch Aufrüstung und Abschreckung gegenüber einem Feind zu suchen (Sicherheitslogik), plädiert die Schrift für die Herstellung von Sicherheit zusammen mit dem Partner – durch Dialog, zivile Konfliktbearbeitung und Gerechtigkeit (Friedenslogik).

Kompatibilität von Bibel und Wissenschaft:

Die Empfehlungen der Bergpredigt (wie Selbstkritik, Feindesliebe und die Goldene Regel) werden nicht als weltfremde Gebote verstanden, sondern als handlungsorientierte „regulative Ideen“, die mit modernen sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen der Friedens- und Konfliktforschung übereinstimmen.

Selbstkritik als diplomatisches Werkzeug:

Das biblische Bild vom „Balken im eigenen Auge“ fordert dazu auf, die eigene Mitverantwortung an Eskalationsprozessen – beispielhaft analysiert am Ukrainekrieg und der NATO-Osterweiterung – anzuerkennen. Dies

soll Verhandlungsspielräume eröffnen.

Mandat der Kirchen:

Die Kirchen werden aufgefordert, als „Friedenskirchen“ klar für Abrüstung, den Beitritt zum UN-Atomwaffenverbotvertrag und die Unterstützung von Kriegsdienstverweigerern einzutreten.

Die Friedensschrift wurde am 5. Juni in einer Online-Präsentation mit folgenden Gästen vorgestellt: Dr. Margot Käßmann (Theologin, u. a. ehem. Vorsitzende des Rates der EKD, Autorin), Prof. Dr. Konrad Raiser (ehem. Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen), Prof. Dr. Fernando Enns (Mennonit, Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg) Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach, Politologin, Autorin des Buches *Friedenslogik* und PD Stefan Silber (kath. Theologe). Sie war mit 150 Teilnehmer:innen gut besucht.

Herzliche Einladung:

**Mittwoch, 14. Oktober 2026
um 19:30 Uhr
im Weigle-Haus in Essen**

Die Friedensdenkschrift der EKD (2025) – und was würde Jesus dazu sagen? In diesem Rahmen stellt Ralf Be-

cker, Koordinator der Initiative „Sicherheit neu denken“, die ökumenische Friedensschrift: „Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden“ vor.

- Welche Position sollten Christen heute beziehen?
- Gibt es Handlungsoptionen für einen gerechten Frieden?

■ Annette Nesselhauf

Multiplikatorin der Initiative „Sicherheit neu denken“

Weitere Informationsmöglichkeiten

Download der Friedensschrift:



Buch Friedenslogik von Hanne-Margret Birckenbach:



Portalöffner*innen gesucht!

Wir wollen unsere Kirche noch mehr für Menschen im Stadtteil öffnen



Unser fantastischer Kirchraum ist für eine Zeit der Besinnung hervorragend geeignet. Über den Eingang Elbestraße 28 im Untergeschoss ist dieser die ganze Woche über zu den Öffnungszeiten über Aufzug oder Treppenhaus erreichbar.

Für das Anzünden einer Kerze liegen Taizé Bienenwachskerzen unter unserem Sandkerzenständer bereit. Neu hinzugekommen ist bereits ein Gästebuch für Gedanken und Anliegen. Die Gruppe Glaube und Spiritualität bereitet gerade eine kleines Gebetsheft vor und der Kirchenführer von Hildegard Saß liegt in den letzten Vorbereitungen.

Um die Offenheit unserer Kirche zu dokumentieren, wollen wir aber auch unsere große Portaltür nicht nur zu Gottesdiensten weit aufstoßen. Als erste Portalöffnungszeit schwebt uns der Freitag von 12:00 – 19:00 Uhr zwischen dem Turmgeläut vor. Bergerhausen blüht ist um 15:00 Uhr und die Radschmiede an jedem ersten Freitag, sodass neben Kindergarten- und Schulabholer*innen oder Bäckereibesucher*innen viele Menschen aus Bergerhausen vorbeikommen.

Für die Freitagszeit suchen wir euch, die ihr für 1-2 Stunden das Portal öffnet, selbst Spiritualität und eine Zeit der Besinnung sucht und wenn ihr mögt unsere portable Kaffeemaschine vor das Portal schiebt, um mit anderen bei Bedarf ins Gespräch zu kommen.

Evtl. trifft ihr auch ab und an unsere Kirchenmusikerin und könnt deren Probe genießen. WLAN ist auch da, falls ihr was im Vorraum erledigen wollt.

■ Frank Rosinger

Italienischer Abend

**am 11. September um 18:00 Uhr
auf dem Vorplatz der Johanneskirche**

Musik

Benvenuti

Wein

Essen

und mehr rund um Bella Italia

Radschmiede

Bastler*innen zur Unterstützung benötigt

Seit Oktober ist die Radschmiede des Kirchenkreises an jedem ersten Freitag im Monat von 15:00 – 17:00 Uhr in Bergerhausen stationiert.

Unter dem Motto „Gemeinsam kriegen wir es auf die Kette!“ wird das vorhandene Werkzeug und das Expertenwissen von Bernd und Markus genutzt, um das Fahrrad wieder flott bzw. optimiert zu bekommen.

Wieviel Reifendruck geht noch, damit es besser rollt? Wie stellt man Bremsen richtig ein? Was muss getan werden, wenn die Kette springt? Wie findet man den Grund für fehlendes Licht? usw.

Damit noch mehr Radler*innen in den Genuss des Werkzeugs kommen, ist die Radschmiede jetzt mobil. Alles ist auf einem Lastenrad verstaut und kann so nachhaltig leicht transportiert werden.

Wir suchen Fahrradbastler*innen, die uns dabei unterstützen, das Lastenrad mit der mobilen Radschmiede auch über den Freitag hinaus an anderen Orten einzusetzen, damit „Schöpfung bewahren - Fahrrad fahren“ weiter ausgedehnt werden kann.

■ Frank Rosinger

Wem gehört mein Tod?

Bergerhauser Dialog am 21. September



Beim Bergerhauser Dialog am 21. September 2026 um 19:00 Uhr geht es um Sterben, Suizid und Suizidassistentz. Zu Gast sind Anne und Nikolaus Schneider. Sie setzen sich in ihrem Vortrag mit einer vor Gott und Menschen verantwortbaren Gestaltung des eigenen Sterbens auseinander. Dabei geht es ihnen im Besonderen um einen notwendigen theologisch-ethischen Diskurs im Blick auf die Frage: Ist es eine notwendige Konsequenz unserer christlichen Gottesvorstellungen, dass wir unseren Tod und den Zeitpunkt unseres Todes einem für Menschen unverfügbaren Machtbereich Gottes überlassen?

Schneiders konstatieren: Widersprüchliche theologisch-ethische Gedanken und Überzeugungen in dieser Frage verweisen nicht grundsätzlich auf

mangelnden Glauben oder mangelnde theologische Kenntnisse. Sie zeugen vielmehr von der menschlichen Unverfügbarkeit über eine absolute Wahrheit des göttlichen Wortes. Und sie sind zugleich ein unvermeidbarer Ausdruck der Mündigkeit aller Christenmenschen.



Anne und Nikolaus Schneider

Nikolaus Schneider wurde 1947 geboren. Er stammt aus Duisburg und war von 1976 bis 1997 in Duisburg-Rheinhausen und Moers als Gemeindepfarrer, Diakoniepfarrer und Superintendent tätig. 1997 wurde er als Vizepräsident und Oberkirchenrat in die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland gewählt. 2003 wurde er Präsident der Rheinischen Kirche. Während dieser Zeit wurde er Mitglied des Rates der EKD und später Vorsitzender des Rates.

Anne Schneider wurde 1949 geboren, stammt aus Salzgitter und begann mit dem Wintersemester 1967/68 ihr Theologiestudium an der Kirch-

lichen Hochschule Wuppertal. Weil ihr in der Rheinischen Kirche als seit 1970 verheiratete Frau der Weg ins Pfarramt verwehrt war, wurde Anne Schneider Realschullehrerin für Evangelische Religionslehre und Mathematik - eine Entscheidung, die sie aus vielerlei Gründen nicht bereut hat.

Anne und Nikolaus Schneider haben 3 Töchter und 5 Enkelkinder. Sie leben und genießen ihren aktiven Ruhestand in Essen. Gemeinsame Gespräche, Diskurse und Vorträge über Theologie und deren politisch-ethische Konsequenzen gehören dazu. Beide vertreten eine kontextuelle Theologie: Es geht ihnen um Lebens- und Gottesvorstellungen, deren Wahrheit und Gültigkeit im Zusammenhang steht mit konkreten Erfahrungen und Situationen. Im Besonderen aber geht es ihnen um ein alltägliches und widerständiges Gottvertrauen, das uns Menschen gerade auch in Krisenzeiten hoffnungsvoll und getrost leben lässt.

Bergerhauser Dialog ist eine Veranstaltung der evangelischen und katholischen Gemeinden in Essen-Bergerhausen in Kooperation mit der Leserinitiative Publik Forum.

■ Olaf Kudling



 Evangelische Kirchengemeinde
Essen-Bergerhausen
  evangelisches
familienzentrum
westerstraße

Kinder- und Familienfest

Dosen werfen
 Bobbycarrennen
 COFFEEBIKE
 Grillwürstchen
 Waffeln
 Kinderschminken
 Getränke

BERGERHAUSEN IST BUNT

27.09.2026
14:30 bis 18:00 Uhr
 Rund um die Ev. Johanneskirche
 Elbestraße

17:30 Uhr Abendsegen
 Kita Bergflöhe
 Lebenshilfe
 Essen
 ESC 05
RELLINGHAUSEN
 Theodor-Heuss-Schule
STADT, EVOL., GRUNDSCHULE - OFFENE GANZTAGSSCHULE
 Schule am Krausen Bäumchen

Obstbaumspende

Bergerhausen.Blüht

Wir wollen die Lücken unserer abgestorbenen Nadelbäume mit Obstbäumen füllen. Eine Bergerhauser.Blüherin hat schon einen Obstbaumbeschneidungskurs gemacht, sodass wir die richtige Pflege einer Kulturpflanze gewährleisten können.

Jetzt im Herbst wäre der richtige Pflanzzeitpunkt. Um nicht mit empfindlichen Minibäumchen auf unserem offenen Gelände zu starten, würden wir gerne etwas größere Obstbäume in einer Baumschule kaufen. Wie groß oder ob es zwei werden, hängt von der Unterstützung durch Spenden ab. Wir freuen uns daher über jeden, der etwas spendet mit dem Verwendungszweck „Naschbäume“ auf unser Konto beim Kirchenkreis Essen IBAN DE17 3506 0190 5995 1070 09.

■ Frank Rosinger



Save the date

Biblischen Texten auf der Spur

Sind die Texte der Bibel noch aktuell? Sind sie mehr als ein paar alte Geschichten aus längst vergangenen Tagen? Haben sie noch eine Bedeutung in unserer aktuellen Zeit und für unser heutiges Leben?

An vier Abenden wollen wir gemeinsam mit Anne und Nikolaus Schneider den Fragen nach der Aktualität biblischer Texte und unserem Umgang damit nachgehen.

Jeder Abend ist für sich abgeschlossen, sodass man jederzeit einsteigen kann.

Geplant sind die Abende an folgenden Donnerstagen:

5.11., 19.11., 26.11. und 3.12.
jeweils von
19:00 Uhr bis 20:30 Uhr
in der Johanneskirche.

Nähere Informationen zu den einzelnen Terminen werden rechtzeitig vor den Abenden auf der Homepage veröffentlicht.

Das Team Glaube und Spiritualität freut sich auf Sie!



Mission Schatzsuche

Kinderbibeltage 2026
19. bis 21. Oktober
Immer um 9:00 Uhr
in der Johanneskirche
Essen Bergerhausen

Tanz und Bewegung für die Gesundheit

„Tango inklusivo“ im Forum Billebrinkhöhe 72

Ein Neurotanz-Workshop mit Bewegungselementen des Tango Argentino,

Samstag 14:00 – 17:00 Uhr,
Termine: 12.9., 24.10. und 21.11.

14:00 – 15:15 Uhr Einführung/Erwärmung/betreutes Üben
15:15 – 17:00 Uhr „Milonga“-Tanztreff/Kaffee/Tee/Kuchen

Eintritt kostenlos - Spende je nach Möglichkeit willkommen

Eingeladen sind alle Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten sich in vertrauensvoller Umgebung für Vielfalt mit Freude und Genuss zu bewegen und zu tanzen, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlechtsidentität, Leistungsfähigkeit oder Beeinträchtigung

- Menschen, die den Gedanken „Inklusion in der Gesellschaft“ aktiv leben und erleben möchten
- Menschen, die etwas Neues ausprobieren möchten oder die schon länger Tango tanzen
- Menschen mit neurologischen/körperlichen Einschränkungen, die Unterstützungsbedarf benötigen mit Tanzpartner*in

Genutzt werden außerdem Bewegungsabläufe der Tanzimprovisation als gesundheitsförderndes und persönlichkeitsstärkendes Mittel sowie spielerische und neuromotorische Übungen zur Vorbereitung und Erwärmung.

Tanzen verbindet Menschen und überwindet Grenzen Teilnehmer*innen können in Begleitung jeglicher Art, als Paar oder alleine kommen.

Neurotanz, Tango Argentino und seine Musik ermöglichen das gemeinsame „Gehen in Umarmung“. Das Führen und Folgen, wechselseitig in gleichberechtigten Rollen, macht Freude, baut Stress ab, schöpft Kraft und Fröhlichkeit zwischen zwei Menschen und in der Gruppe.

Ziele und Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit auch im Alltag:

Erhalt und Förderung der Körper-Wahrnehmung, der Koordination, Beweglichkeit und des Gleichgewichtes, der Kraft und Stabilität

Stärkung des Rückens, der Aufrichtung und Ausstrahlung sowie Förderung der emotionalen Ausdrucksfähigkeit

Mit Maria Siebert-Güner
staatl. geprüfte Bewegungspädagogin, zertifizierte Neurotango-Trainerin

(Dore Jacobs Berufskolleg Essen, Examen 1980)

Info: 0163-6661033

E-Mail: rojbas.maria@t-online.de



Termine des Altenclubs



Der Altenclub trifft sich jeden Donnerstag um 15:00 Uhr (Einlass ab 14:00 Uhr) im Gemeindesaal unter der Johanneskirche. In unserem Kreis haben ältere Menschen Gelegenheit, Kontakte zu pflegen und zu knüpfen. Jedes Treffen hat einen thematischen Mittelpunkt. Interessante Vorträge zu aktuellen und wichtigen Themen gehören genauso dazu wie gemeinsames Singen und Ausflüge.

September

- 03.09.2026 Klön/Geburtstage (Ende 16:30 Uhr)
- 10.09.2026 Mandala
- 17.09.2026 Filmvortrag Mecklenburg-Vorpommern / Referent: Herr Beckendorf
- 24.09.2026 Spielenachmittag

Oktober

- 01.10.2026 Klön/Geburtstage (Ende 16:30 Uhr)
- 08.10.2026 Erntedank
- 15.10.2026 Diavortrag „O' schaurig ist" / Referent: Herr Friedhelm Pientka
- 22.10.2026 Verkehrsquiz / Referent: Herr Ruhl
- 29.10.2026 Spielenachmittag

November

- 05.11.2026 Klön/Geburtstage (Ende 16:30 Uhr)
- 12.11.2026 Lesung „Geranien für die Liebe" / Referentin: Frau Schwoer
- 19.11.2026 Spielenachmittag
- 26.11.2026 Weihnachtsbasteln

Kontakt:

Renate Bruckman, Tel.: 25 11 63
Doris Sedlaczek, Tel.: 26 13 89

Änderungen vorbehalten.

Turngruppe

Wir suchen Seniorinnen über 65 zur Verstärkung unserer Gymnastikkurse:

Mittwochs
8:30 – 9:30 Uhr
und
9:30 – 10:30 Uhr

Wir treffen uns im kleinen Saal unter der Kirche, Eingang Elbestraße 28.

Mit Übungen aus der Wirbelsäulengymnastik, Stretchübungen, Koordination und Konzentrationsübungen versuchen wir fit und beweglich zu bleiben. Altersbedingte Einschränkungen sind für die Teilnehmerinnen kein Hindernis.

Sie haben Interesse?

Dann kommen Sie gerne mittwochs zu unserer Übungsstunde und lernen uns bei einem Probetraining kennen. Wenn möglich Yoga- oder Gymnastikmatte mitbringen.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:
Übungsleiterin Petra Kortmann
Tel. 58 19 87



Veranstaltungen

Maltag

Samstag, 14:00 – 17:00 Uhr
19.9., 10.10., 21.11., 19.12.

Malatelier für Erwachsene

Samstag, 17:00 – 19:00 Uhr
5.9., 19.9., 10.10., 17.10., 7.11.,
21.11., 5.12., 19.12.

Miteinander Singen

Montag, 17:30 – 18:30 Uhr
7.9., 5.10., 2.11., 7.12.

Schönes Wochenende

Was man schön findet: miteinander reden und beisammen sein, spielen oder malen, gemeinsam Kaffee trinken und Kuchen essen
Samstag, 14:00 – 17:00 Uhr

Kreativtreff,

alle 2 Wochen:
Montag, 16:00 – 18:00 Uhr
14.9., 28.9., 12.10., 26.10., 9.11., 23.11.,
7.12., 21.12.

Werkstatt der Talente

Freitag, 17:00 – 19:00 Uhr
4.9., 18.9., 9.10., 30.10., 6.11., 13.11.,
11.12., 18.12.

Maskentheater anders eben

Zikk e.V.
Donnerstag, 17:00 – 19:00 Uhr

SHG Autismus Essen

Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern im Autismusspektrum in Essen/NRW. Lockeres und unmoderiertes Treffen.
Freitag, 19:00 – 22:00 Uhr
18.9., 16.10., 20.11., 18.12.
Anmeldung: shg.autismus@gmail.com

Percussion Group

Leitung: Norbert Schilke
ungerade Woche:
Montag, 17:00 – 18:00 Uhr
7.9., 21.9., 5.10., 19.10., 2.11., 16.11.,
30.11., 14.12., 28.12.

Folksession

Gemeinsam Musik machen und tanzen
Leitung: Andreas Müller
2. Mittwoch im Monat
19:00 – 21:00 Uhr
9.9., 14.10., 11.11., 9.12.

Tango Inclusivo

Tanz und Bewegung für die Gesundheit
Samstag, 14:00 Uhr
12.9., 17.10., 14.11., 19.12.

Schreibwerkstatt „Zu Wort kommen“

Leitung Lothar Kittstein, Jaschar Flügel
Samstag, 10:00 – 15:00 Uhr
19.9., 3.10. (Sondertermin – Manifest),
7.11., 5.12.
Bitte Anmelden!

Lesung Schreibwerkstatt

„Leben Schreiben“
Ort: Leseraum, Akazienallee,
Freitag, 11.12., 18:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Maskentheater anders eben

Zikk e.V. / ein Fest inklusiver Kultur und Begegnung mit der evangelischen Lutherkirchengemeinde Altendorf, Stadtteilbüro Treffpunkt Altendorf und Mobilitea,
Sonntag, 5.9.,
Fest: 15:00 – 18:00 Uhr,
Theater um 16:00 Uhr,
Informationen bald auf unserer Homepage

Ausstellungseröffnung

der hauseigenen Kunst-Ateliers
mit Konzert des Duo Lilé Musik für Cello und Klavier
Sonntag, 13.9., 15:00 Uhr

Information und Anmeldung zu allen Veranstaltungen:
AB 0201 / 45 88 22 46 (bitte mit Rückrufnummer).
oder reservierung@bille-forum.de

Veranstaltungsort:
Forum Billebrinkhöhe,
Billebrinkhöhe 72, 45136 Essen

Ohne Dich, das geht doch nicht!

Puppenspiel für alle ab 4 Jahren gespielt von: Artisanen
Sonntag, 26.9., 16:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

babeln

ein kolumbianisch-jüdische Musik mit Max Loeb & Dos Almas,
Sonntag, 27.9., 17:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Ausstellung 40 Türen

Sonntag, 4.10., 16:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Herbstfest

Samstag, 10.10., 14:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

SoundMotion

improvisiert Musik und Tanz im Dialog
Sonntag, 11.10., 17:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Pankok-Ausstellung Vernissage

Vernissage mit Musik
Samstag, 17.10., 16:00 Uhr
Informationen zu den Öffnungszeiten der Ausstellung bald auf unserer Homepage

Lee El

Klavierkonzert
Sonntag, 18.10., 16:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Bewegte Zeiten

Live-Musik und Text zwischen Verlust, Erinnerung und Neubeginn
Sonntag, 8.11., 16:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Projekttheater Premiere

Leitung: Laura Kohlhase, Robert Lieli
Samstag, 14.11., 16:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Winterbasar

selbstbastelte Deko, gebundene Weihnachtsschmünke, handgezogene Kerzen und vieles mehr bei frischem Kaffee und leckerem Kuchen
Sonntag, 15.11., 12:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

Julvisor

Ein ganz besonderes, skandinavisches Weihnachtskonzert.
Sonntag, 13.12., 16:00 Uhr
Informationen bald auf unserer Homepage

**Anmeldung erbeten unter
reservierung@bille-forum.de
oder 0201 / 45 88 22 46
(Bitte Rückrufnummer angeben!)**

www.bille-forum.de



Sonnenschein, Rosen und gute Gespräche

„Warum eigentlich in die Wetterau?“ – Vier Tage und viele Eindrücke später war die Antwort eindeutig: Weil es sich lohnt, den Blick auch einmal auf Regionen zu richten, die nicht zu den klassischen Reisezielen gehören.

25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich gemeinsam auf den Weg. Strahlender Sonnenschein und Temperaturen um die 30 Grad begleiteten uns während der gesamten Reise. Da wurden Wasserflaschen zu treuen Begleitern und jeder Schattenplatz herzlich willkommen. Trotzdem ließ sich niemand die gute Laune verderben.

Am ersten Tag konnten wir **Bad Nauheim** kennenlernen, dessen Geschichte eng mit den Solequellen verbunden ist. Aus dem einstigen Salzgewinnungsort entwickelte sich im 19. Jahrhundert eines der bedeutendsten Heilbäder Europas. Davon zeugen bis heute die prachtvollen Jugendstilgebäude, der weitläufige Kurpark und die imposanten Gradierbauten. Bei einer Stadtführung erfuhren wir viel über die Blütezeit des Kurortes, in dem einst gekrönte Häupter, Künstler und Staatsmänner Erholung suchten. Ein besonderer Programmpunkt war anschließend die Besichtigung der russisch-orthodoxen Reinhardtskirche – ein außergewöhnliches



Gotteshaus, das Anfang des 20. Jahrhunderts für russische Kurgäste errichtet wurde.



Am zweiten Tag ging es nach **Butzbach**, einer Stadt mit über 1.200 Jahren Geschichte. Der historische Marktplatz mit seinen liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern gehört zu den schönsten in Hessen. Bei der Stadtführung begegneten uns Geschichten aus vergangenen Jahrhunderten, bevor wir die Markuskirche besichtigten – eine Kirche, deren Ursprünge bis ins Mittelalter zurückreichen und die das Stadtbild bis heute prägt. Im Museum spannten die Ausstellungen den Bogen von der Industrialisierung bis zum Wirken des Pädagogen und Revolutionärs Friedrich Ludwig Weidig. Besonders schön war aber auch die freie Zeit, in der viele einfach durch die kleinen Gassen schlenderten, ein Eis genossen oder den Marktplatz auf sich wirken ließen.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der **Rose**. Steinfurth gilt als das älteste Rosendorf Deutschlands. Seit mehr als 150 Jahren werden hier Rosen angebaut. Im Rosenpark, im Rosenmuseum und in der Rosenkirche erfuhren wir, welche Bedeutung diese besondere Blume für den Ort und seine Menschen hat. Zwischen blühenden Beeten, historischen Exponaten und dem Duft unzähliger Rosensorten ließ sich gut nachvollziehen, warum Steinfurth weit über Hessen hinaus bekannt ist. Und auch eine Stärkung mit Rosentorte und Wetterauer Blechkuchen durfte nicht fehlen.

Mindestens so wichtig wie die besuchten Orte war jedoch das Miteinander. Auf den Zugfahrten, bei den gemeinsamen Mahlzeiten oder auf den Wegen zwischen den einzelnen Programmpunkten ergaben sich immer wieder Gespräche. Man lernte neue Seiten voneinander kennen, lachte gemeinsam und stellte einmal mehr fest, wie gut gemeinsame Erlebnisse verbinden.

■ Marco Pfeiffer

„Wie groß meine Sehnsucht ist“

Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Dietrich Bonhoeffer und Maria von Wedemeyer

Freitag, 11.09.26, 19.00 Uhr
Kapelle der Ev. Kirche Rellinghausen, Oberstraße

Dietrich Bonhoeffer wird im April 1943 verhaftet. Er ist Pfarrer der Bekennenden Kirche und in Kontakt mit den Widerstandskreisen gegen Adolf Hitler. Gerade hat er sich mit der 18-jährigen Maria von Wedemeyer verlobt. Trotz der Zensur entspinnt sich ein intensiver Briefwechsel über das Leben im Gefängnis und auf dem Pommerschen Gut, über Literatur, über die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft und vor allem über die Liebe. Die beiden ahnen nicht, dass sie sich in Freiheit nicht wiedersehen werden. Dietrich Bonhoeffer wird am 9. April 1945 auf persönlichen Befehl Hitlers hingerichtet.

Die Briefe sind ein bewegendes Zeugnis des Mutes und der Menschlichkeit in dunkelster Zeit.

Hanna und Heiner Mausehund lesen Auszüge aus den Briefen. Der Flötist Andreas Bayersdorf ergänzt die Lesung mit seiner wunderbaren Musik.

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten.

Blüten und Blätter

Herzliche Einladung zur Vernissage

am Samstag, den 10.10.2026 um 16 Uhr im Gemeindezentrum.

Gezeigt werden Naturfotografien von Katja Junker.

„Meine Motive finde ich auf dem Balkon, im Garten oder unterwegs. Die Schönheit der Natur ist allgegenwärtig. Besonders faszinieren mich Blüten und kleine Dinge, die oft unbemerkt bleiben.“



KATJA JUNKER
BLÜTEN UND BLÄTTER
FOTOGRAFIE

WWW.KIRCHE-RELLINGHAUSEN.DE/HUK

Vernissage
10. Oktober 2026, 16:00 Uhr
Ev. Gemeindezentrum
Rellinghausen

Kontakte

■ Johanneskirche	Weserstraße 30, 45136 Essen	
Pfarrteam	Büro: Weserstr. 34, 45136 Essen Tel.: 0201 / 72 94 68 48 E-Mail: pfarrteam-bergerhausen@ekir.de	
■ Julia Olmesdahl	Mobil: 0160 / 27 94 66 7 E-Mail: julia.olmesdahl@ekir.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
■ Rainer Gertzen	Mobil: 0179 / 68 41 89 1 E-Mail: rainer.gertzen@ekir.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
■ Presbyterium	Henning Aretz (Vorsitzender), E-Mail: henning.aretz@ekir.de Stefanie Benninghoff, Melanie Brohl, Gisela Kisselbach, Jana Klenke, Olaf Kudling, Christian Reitemeier, Silvia Schneider, Christine Walencziak	
Kirchenmusikerin		
■ Imke Nörtemann	Ansprechpartnerin für kirchenmusikalische Aktivitäten, Tel.: 0201 / 17 75 10 91	
Küsterin		
■ Michaela Rosinger	Johanneskirche und Forum Billebrinkhöhe, Tel.: 0201 / 26 77 99	
■ Kindergarten	Weserstraße 36-38, 45136 Essen, Tel.: 0201/ 25 27 09 E-Mail: kitaweserstr.essen@ekir.de	
■ Gemeindebüro vor Ort	Elbestraße 28, 45136 Essen, Tel.: 0201 / 26 77 99 E-Mail: buero@gemeinde-bergerhausen.de Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch & Freitag 9:00 - 11:00 Uhr Bankverbindung: KD-Konto IBAN: DE17 3506 0190 5995 1070 09	
■ Evangelisches Verwaltungsamt	III. Hagen 39, 45127 Essen, Tel.: 0201 / 22 05 - 300 E-Mail: gemeinden@evkirche-essen.de	



Taufen



Trauungen



Beerdigungen



Gottesdienste im Adolphinum

23.9. 15:30 Uhr
(Olmesdahl)

28.10. 15:30 Uhr
(N.N.)

25.11. 15:30 Uhr
(Olmesdahl)

Unsere Gemeinde online



Webseite:
gemeinde-bergerhausen.de



Facebook:
[/EvangelischInBergerhausen](https://www.facebook.com/EvangelischInBergerhausen)



Instagram:
[/evangelisch.in.bergerhausen](https://www.instagram.com/evangelisch.in.bergerhausen)

Impressum

Herausgeber:
Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
Essen-Bergerhausen,
Elbestraße 28, 45136 Essen,
Tel. 0201 / 26 77 99

Redaktion:
Julia Olmesdahl (V.i.S.d.P.)
Heidi Krampe
Sabine Pormann
Silvia Schneider

Technische Umsetzung:
Schneider ITSSC (Inh.: Fabian Schneider)
E-Mail: info@schneider-itssc.com

Auflage des Gemeindebriefs:
2.600 Exemplare

Umschlag und Innenteil des Gemeindebriefs
erfolgen im Vierfarbdruck.

Für die abgedruckten Texte, Anzeigen u. a.
zeichnen sich die Ersteller verantwortlich.

Redaktionsschluss der nächsten
Gemeindebriefausgabe:

20.10.2026

Möchten Sie einen Beitrag im Gemeinde-
brief oder auf unserer Homepage veröf-
fentlichen?

Sammelstelle für alle Beiträge ist unsere
E-Mail-Adresse:

gemeindebrief-bergerhausen@ekir.de

Gottesdienste im September - Oktober - November 2026

September	Oktober	November
 6.9. 17:00 Uhr Kammerkonzert (siehe Seite 14)	 4.10. 10:00 Uhr Gottesdienst (Gertzen)	 1.11. Einladung zu den Gottesdiensten im Gestaltungsraum weitere Informationen auf der Homepage
 13.9. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Chor (Kockskämper)	 11.10. 17:00 Uhr Cello Konzert (siehe Seite 14)	 8.11. 10:00 Uhr Gottesdienst (Kockskämper)
 20.9. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Bläserchor (von Bartenwerffer)	 18.10. 10:00 Uhr Kreuz und quer (Team)	 15.11. 10:00 Uhr Kreuz und quer (Team)
 27.9. 17:30 Uhr Kunterbunter Abendsegen Abschluss des Kinder-/ Familienfestes (siehe Seite 21)	 25.10. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Gertzen)	 22.11. 10:00 Uhr Gottesdienst Ewigkeitssonntag Gedenken der Verstorbenen (Gertzen)
		 29.11. 17:00 Uhr Adventskonzert (Olmesdahl)

Sofern nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste und Konzerte in der Johanneskirche statt.
Gottesdienste im Adolphinum finden Sie auf der Seite der Amtshandlungen.